Krimibestenliste Oktober 2025

Die zehn besten Kriminalromane des Monats

An jedem ersten Freitag des Monats geben 18 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste wird präsentiert von Deutschlandfunk Kultur.

1	(–)	**Lilia Hassaine: Tödliche Transparenz** Aus dem Französischen von Anne Thomas Lenos, 249 Seiten, 26 Euro	„Paxton“, Frankreich, 2049/50. Nach der Revolution 2029 sind die Häuser aus Glas, Verbrechen unmöglich. Dennoch verschwinden die Royer-Dumas, Vater, Mutter, Sohn. Ich-Erzählerin Hélène, Polizistin alter Schule, ermittelt in der noblen Nachbarschaft und in resistenten Suburbs. Anti-Utopie: Abstimmungsdiktatur per Internet.
2	(1)	**Zoran Drvenkar:** **Asa** Suhrkamp, 697 Seiten, 23 Euro	„Thule“, Uckermark. Hunger Games in der ostdeutschen Provinz: ein grausames Initiationsritual, bei dem Teenager ums Leben kommen. Jahre später sucht Asa Kolbert Rache an ihrer Familie – in einem groß angelegten Thriller, der tief in die deutsche Gewaltgeschichte abtaucht. Episch, erschütternd, brillant: Zoran Drvenkar ist zurück!
3	(7)	**Jerome Charyn: Ravage & Son** Aus dem Englischen von Jürgen Bürger Suhrkamp, 336 Seiten, 18 Euro	Manhattan, 1883–1919. Ben Ravage arbeitet für die Privatpolizei der reichen jüdischen Geschäftsleute – und soll den Mann finden, der Prostituierte attackiert. Ein Vater-Sohn-Drama, ein halluzinatorischer Roman über die Lower East Side: Historische Fakten treffen auf Fiktion und Wahnsinn. Niemand schreibt wie Charyn!
4	(–)	**Susanne Tägder:** **Die Farbe des Schattens** Tropen, 314 Seiten, 17 Euro	„Wechtershagen“ 1992. Beim Einkaufen verschwindet der elfjährige Matti spurlos. „Aufbauhelfer Ost“ Kommissar Groth und Kollegen ermitteln unter den üblichen (Nachwende-)Verdächtigen: rechte Verführer, Jugendclubs, Familie. Was rettet: exakte Beobachtung, kriminalistisches Selbstvertrauen, literarische Bildung.
5	(4)	**Gustavo Faverón Patriau: Unten leben** Aus dem Spanischen von Manfred Gmeiner Droschl, 600 Seiten, 34 Euro	Südamerika, Brunswick. Vor- und Nachgeschichte eines Mordes 1992 in Lima. Der Täter George W. Bennet war Dokumentarfilmer, Sohn eines Folterers der CIA. Vielstimmiges, finsteres Panorama von Gewalt, Diktatur, Wahn und Widerstand im Lateinamerika des 20. Jahrhunderts. Kolossal, erschütternd, Weltliteratur aus den Kellern.
6	(2)	**Jonathan Coe:** **Der Beweis meiner Unschuld** Aus dem Englischen von Cathrine Hornung Folio, 409 Seiten, 28 Euro	„Wetherby Pond“, England. Eine Landidylle wie bei Agatha Christie. Ausgerechnet hier: eine Konferenz der Ultrakonservativen. Der Mord an einem kritischen Blogger löst eine Spurensuche aus: vom Cambridge der Achtziger zurück in die ultrakurze Amtszeit von Liz Truss. Cosy Crime kann politisch sein. Und hinter-lustig.
7	(–)	**James Lee Burke: Im Süden** Aus dem Englischen von Alexander Wagner btb, 351 Seiten, 15 Euro	Louisiana 1863. Bürgerkrieg: In den Sumpfgebieten kämpfen Unionssoldaten, Föderierte und Freischärler um Platzgewinn, Geld, Essen. Sklavin Hannah wird des Mordes verdächtigt, sucht ihren verschollenen Sohn Samuel. Sie flieht mit Lehrerin Florence, gejagt von Constable Cauchon – bildgewaltiges Schreckens- und Hoffnungsgemälde.
8	(–)	**James Lee Burke: Clete** Aus dem Englischen von Jürgen Bürger Pendragon, 346 Seiten, 24 Euro	Louisiana, die 1990er. Seit Clete, bester Kumpel von Burkes Serienhelden Dave Robicheaux, seinen Eldorado aus einer Waschanlage geholt hat, wurden fünf Leute ermordet. Die beiden Freunde sind einer Geld-Macht-Massenvernichtungs-Verschwörung auf der Spur. An Cletes Seite: Jeanne d’Arc und eine allzu schöne Schauspielerin.
9	(–)	**Jake Lamar: Viper’s Dream** Aus dem Englischen von Robert Brack Edition Nautilus, 205 Seiten, 20 Euro	Harlem 1936–1961. Am Abend seines dritten Mordes hat Clyde Morton aka Viper drei Stunden Zeit, um zu fliehen oder sich zu stellen. Wie erstarrt sinnt er über sein Leben nach. Rasanter, schwarzer Trip durch die Jazzgeschichte aus der Sicht des Mannes, der die Großen mit Dope versorgte und einer Amour fou verfiel.
10	(–)	**Mathijs Deen: Die Lotsin** Aus dem Niederländischen von Andreas Ecke Mare, 362 Seiten, 23 Euro	Deutsche Bucht, Grönland. Klimaforscherin Iona geht bei der Rückkehr aus Grönland von dem privaten Forschungsschiff „Anthropocene“ über Bord. Depressiv? Dafür sprechen Anzeichen. Da Liewe Cupido sich um seine sterbende Mutter kümmern muss, ermittelt Jungpolizist Xander auf unvertrautem Schiffsboden. Erstaunliches.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury, „Recoil“ | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“, „Krimifestival Hamburg“ | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Wolfgang Brylla, „Crimemag“ | Katrin Doerksen, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Kino-Zeit“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hanspeter Eggenberger, „krimikritik.com“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „krimi-frauen.de“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Crimemag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Alf Mayer, „CulturMag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk“, „SWR“, „WDR“ | Frank Rumpel, „Crimemag“ | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Maria Wiesner, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“

Die Krimibestenliste an jedem ersten Freitag des Monats
auf Deutschlandfunk Kultur: www.deutschlandfunkkultur.de/rezensionen-des-monats
und auf: recoil.togohlis.de/die-krimibestenliste

Deutschlandfunk Kultur